

Kreuzerl

*Pfarrbrief für St. Korbinian
Juni – September 2024*



<https://www.erzbistum-muenchen.de/pfarrei/st-korbinian-freilassing>



Verkündigung in religiös unmusikalischer Welt

Als Christ mache ich immer häufiger die Erfahrung, nicht verstanden zu werden. Mit dem, was mein Leben ausmacht, was Quelle, Mitte und Ziel meines Daseins ist, nicht abgelehnt, sondern nicht verstanden zu werden. Nicht Ablehnung oder Desinteresse schlagen mir entgegen, sondern Unverständnis. Und es geht auch nicht um schwierige Theologie, der viele nicht mehr folgen können, nicht um konfessionelle Spitzfindigkeiten, nicht um Worte wie Gnade oder Erlösung, die für viele inhaltsleere Begriffe sind, sondern viel elementarer um das Glaubenkönnen. Viele Menschen scheinen mir – um ein Wort Max Webers aufzugreifen, das Jürgen Habermas 2004 in einem Gespräch mit dem damaligen Kardinal Joseph Ratzinger und späteren Papst Benedikt XVI. auf sich selbst bezogen wieder „populär“ gemacht hat – „religiös unmusikalisch“ zu sein.

Als Christ nicht verstanden zu werden – diese Erfahrung ist so alt wie das Christentum selbst. Jesus muss diese Erfahrung immer wieder machen: In seiner Heimatstadt Nazaret, wo seine Botschaft nicht geglaubt wird und er keine Wunder wirken kann. Im Kreis der Familie, die ihn am liebsten nach Hause holen möchte, da er so viel Aufmerksamkeit erregt. Nach der Brotrede, die der Evangelist Johannes aufgezeichnet hat und nach

der sich bis auf wenige alle seine Anhänger von ihm abwenden. Der christliche Glaube war nie – auch wenn manche mit einem verklärten Blick auf die Vergangenheit anderes behaupten – ein Massenphänomen. Auch dann nicht, als achtzig und mehr Prozent Mitglied einer Kirche gewesen sind. Mit Blick auf die aktuelle Klage, Deutschland entchristliche sich, antwortete einmal ein protestantischer Pfarrer, dass es ihm schleierhaft sei, wie man mit Blick auf die Dreißigerjahre des letzten Jahrhunderts davon sprechen könne, Deutschland wäre ein christliches Land (gewesen).

Dennoch glaube ich, hat die Entwicklung eine neue Qualität gewonnen. Menschen können nicht mehr glauben und – anders als Max Weber, der seine religiöse Unmusikalität noch als Mangel empfand – vermissen sie den Glauben auch nicht. Der britische Philosoph und Mathematiker Alfred North Whitehead (1861–1947) hat einmal gesagt: „Die moderne Welt hat Gott verloren und sucht ihn“. Sucht sie ihn wirklich?

Und dennoch: Auch wenn die Rahmenbedingungen so sind, bleibt uns nichts anderes, als Gottes Wort zu säen. Und auch wenn nur ein verschwindend kleiner Bruchteil auf guten Boden fällt, bringt er hundertfache Frucht.

Michael Tillmann

„Glaube leben“

unter diesem Motto feiert heuer die Erzdiözese München und Freising das 1300. Jubiläumsjahr des Heiligen Korbinian (724 – 2024), der im Jahre 670 n.Ch. in Châtres bei Arpajon, südlich von Paris geboren wurde. Von 712 bis 714 pilgerte er nach Rom zum Papst, der ihn zum Priester und Bischof weihte. Auf der Rückreise von Rom ließ Korbinian sich auf Bitten des Herzog Grimoald in Freising nieder und wurde so zum ersten Bischof von Freising und zugleich der Missionar und Glaubensbote im ganzen Bayern und im damals bayerischen Norditalien. Für Korbinian war klar, dass er in die Pflicht genommen ist, an die Orte menschlichen Lebens zu gehen, wo die Menschen nicht zum Glauben kommen.

„Glaube leben“- man hört es oft in der letzten Zeit: Wenn die Kirche Zukunft haben will, muss sie missionarisch werden durch Menschen, die sich im täglichen Leben bemühen, den Glauben näher zu bringen, wie der Hl. Korbinian, weil „nicht alle von sich selbst den Glauben finden“ wie es ein Autor aus dem Schülerkreis des Apostels Paulus im Brief an die Gemeinde in Thessalonich geschrieben hat.

Glaube hat Geschichte, wie das menschliche Leben, mit allen Höhen und Tiefen, Auf- und Abstiegen, Wachstum und Stillstand, Glück und Krisen, Überwältigung Ernüchterung, Gewohnheit und Gewöhnlichkeit, Verinnerlichung und Äußerlichkeiten. Der Zweifel ist der Partner des Glaubens.

Glaube wird durch Zeugnisgeben geweckt. Von Anfang an hat die Kirche Auftrag und Sendung, Missionskirche zu sein. Mission könnte heute einfach bedeuten eine einladende Kirche zu sein, wie hier in der St- Korbinian Pfarrgemeinde und überall dort, wo wir als Glaubende mit Menschen zusammenleben. Türen und Fenster öffnen, den frischen Wind des Glaubens einlassen, besonders im Bistumsjubiläum „1300 Jahre Korbinian“.

Ihr Seelsorger

Pfarrer Lucjan Banko CM

Nach einem Jahr Pause fand dieses Jahr wieder eine Erstkommunionfeier in unserer Pfarrei statt. 2 Mädchen und 15 Buben gingen, in der festlich geschmückten und gut besuchten Pfarrkirche zum ersten Mal zum Tisch des Herrn.

Schon etwas aufgeregt warteten die Kinder mit ihren Paten im Pfarrsaal bis Pfarrer Lucjan Banko und Diakon Peter Kleinert mit dem Altardienst sie abholte. In einem kleinen Kirchenzug zogen dann der Pfarrer, Diakon und die Ministranten mit den Erstkommunionkindern und Paten unter Orgelklängen, intoniert von Peter Voit, durch das Atrium in das Gotteshaus ein und versammelten sich um den Taufstein.

Nach der Begrüßung rief der Diakon jedes Kind namentlich auf, um die selbstverzierte Erstkommunionkerze mit Hilfe des Paten an der Osterkerze zu entzünden. Pfarrer Banko erläuterte, dass am Taufstein ihr Weg mit Jesus begonnen hat. Damals hatten die Eltern das Versprechen abgegeben, jetzt sollen sie selber das Taufversprechen erneuern. Anschließend besprengte der Pfarrer die Kinder mit Weihwasser, um so das Versprechen nochmals zu bekräftigen.



Andächtig schritten dann die Kinder mit ihren brennenden Kerzen zum Altar, der von Angela Teichmann mit frischen Wiesenblumen geschmückt und mit einem großen Tuch auf dem das Motiv des „Emmausganges“ mit den Fotos der Kinder dargestellt war, verschönert wurde. Mit braunen Kett-Tüchern war vor dem Altar ein Weg gelegt, der symbolisch den Weg der Vorbereitung zeigen soll. Auf diesem Weg legten die Kinder nach dem Tagesgebet Gegenstände ab, die sie in den Vorbereitungsstunden behandelt hatten. Unter anderen ein geteiltes Brot, denn Jesus sagt: „Teilt was ihr habt, es reicht für alle“.

Anstelle der Predigt hatte Diakon Kleinert Dialoge mit den Kommunionkindern vorbereitet und erinnerte an die gemeinsamen Vorbereitungsstunden. Er forderte die Kinder auf, fest mit den Füßen zu stampfen, um so symbolischen ihren Weg zur Kommunion nochmals in Erinnerung zu rufen. Doch nachdem die Kinder wieder zur Ruhe gekommen waren, waren immer noch zum Erstaunen Aller laute Schritte im Gotteshaus zu hören. Mit diesem kurzen Hörbeispiel leitete der Diakon auf das Tagesevangelium über, bei dem die zwei Jünger auf den Weg nach Emmaus waren und ihren Begleiter Jesus nicht erkannten. So ist es auch heute noch erwähnte der Diakon. Die Anwesenheit Jesus wird in der Geschäftigkeit des Alltages oft nicht erkannt und die Schritte überhört. Abschließend wünschte er den Kindern, aber auch allen Eltern, Paten und Pfarrangehörigen die notwendige Sensibilität im Leben, um diese Schritte zu hören und zu erkennen das Jesus immer mit uns mitgeht.



Zur Gabenbereitung sangen die Erstkommunionkinder unter Orgelbegleitung feierlich und lautstark das Lied: „Wenn jeder gibt, was er hat“ und bereiteten sich so auf den großen Moment vor.

Nach der Wandlung versammelten sich alle Kommunionkinder, Ministranten, Vorbereitungsteam sowie Pfarrer und Diakon um den Altar, reichten sich die Hände und sprachen feierlich zusammen mit der Pfarrgemeinde das Vaterunser. Nach dem anschließenden Friedensgruß empfingen die Kinder von Pfarrer Banko das erste Mal den Leib Christi.



Im Anschluss an dem Empfang der Hl. Kommunion dankte Kommunionkind Noah Jesus dafür, dass er heute alle an seinen Tisch eingeladen hat, um gemeinsam das Brot zu teilen. Wir durften erfahren, dass du immer bei uns bist. Im Schlussgebet betete der Pfarrer zusammen mit der Pfarrgemeinde, dass dieser Tag als Beginn einer vertieften Zugehörigkeit gefeiert wird und eine enge Verbindung zu Gott und unserer Gemeinschaft wird.

Danach bedankte sich Pfarrer Banko bei allen die dazu beigetragen haben, dass dieser Tag ein unvergesslicher Festtag wurde:

Bei Ursula Fuchs, Birgit Hocke, Angela Teichmann, Elfriede Miesslerer und Irmi Wenk, die zusammen mit den Kommunionmüttern die vielen Vorbereitungsstunden gestaltet und auch die Erstkommunionfeier so festlich vorbereitet haben.



Ein Dank ging auch an Kirchenmusiker Peter Voitz für die musikalische Begleitung und an den Fotografen. Nicht zu vergessen sind Religionslehrer und Lehrerinnen sowie die Eltern für die Unterstützung in der Schule und in der Familie. Ein herzliches Vergelt's Gott auch an Thomas Deichsel der kurzfristig die erkrankte Mesnerin Mary Hausstätter vertrat.



Anschließend überreichte Pfarrer Banko den Kindern ein kleines Herz aus Brezenteig, das sie mit in ihre Familien nehmen und dort teilen sollen.

Nach dem Schlussegen zogen die Erstkommunionkinder mit Pfarrer, Diakon und Altardienst aus der Kirche aus und versammelten sich für das traditionelle Gruppenfoto vor der Figur des Hl. Korbinians.

Danach waren alle Besucher zu einem Stehempfang, der vom Pfarrgemeinderat vorbereitet wurde, herzlich im Atrium eingeladen.



„Ich sehe dich“, unter diesem Thema hatten Diakon Peter Kleinert und der Jugendchor wieder einen speziellen Gottesdienst in St. Korbinian vorbereitet. Den anderen sehen, wie er ist, mit allen Facetten, Macken, Freuden und ganzheitlich wahrzunehmen, so forderten die Jugendlichen zu Beginn des Gottesdienstes die Besucher auf.

Seine Ansprache begann der Diakon mit einem kleinen Experiment. Er bat drei Besucher zum Altar, die dort auf den bereitgestellten Stühlen Platz nahmen, auch Pfarrer Lucjan Banko machte mit. Der Diakon forderte die drei auf die Augen zu schließen und legte anschließend ein schwarzes Säckchen in ihre Hand. Nachdem sie die Augen öffneten und sahen, dass sie ein volles Hundekotsäckchen in der Hand hielten, erschrakten sie sehr heftig; Pfarrer Banko warf es sogar gleich zu Boden. Der Diakon forderte nun die Drei auf dieses Säckchen zu öffnen. Als sie sahen, dass sich darin ein kleines blühendes Pflänzchen befand, war die Verwunderung groß. Mit diesem kleinen Experiment wollte der Diakon aufzeigen, dass nicht immer der erste Blick oder der erste Eindruck den Wert eines Menschen vermittelt. Erst wenn man sich die Mühe macht, sich mit ihm näher zu beschäftigen und ihn dadurch besser kennenlernt erfährt man seine wirklichen Eigenschaften.



Auch in den Fürbitten der Jugendlichen wurde diese Thematik nochmals fokussiert: „Schenke uns ein sehendes, hörendes, liebevolles und mutiges Herz, damit wir die Nöte unserer Mitmenschen erkennen“.

„Wir schweigen und sehen mit dem Herzen“. Es geht darum sich bewusst zu machen und zu spüren, wer die andere Person wirklich ist. „Egal was war, egal was kommt“. Mit dieser Botschaft an die Gläubigen endete der „experimentelle“ Jugendgottesdienst.



Liebe ist das Brot,
das sich
vermehrt,
indem man es
verschenkt.



Frage: Warum haben wir zwei Ohren und nur einen Mund?

Antwort: Damit wir doppelt so viel hören, wie wir reden.

Es brauchte nur ein paar Stunden Stille, bis ich anfing, meine Seele reden zu hören. Gott hatte versucht, den Lärm meines Lebens zu übertönen, aber ich konnte ihn nicht verstehen.

Brennan Manning

| Juni | | Juli | |
|----------------------------------------------------------------|----|----------------------------------------------------------------------|----|
| 1 Sa | | 1 Mo | 27 |
| 2 So 19 Uhr Jugendgottesdienst | | 2 Di | |
| 3 Mo | 23 | 3 Mi 18.30 Uhr Rosenkranz | |
| 4 Di 8 Uhr Gebetskreis der Frauen | | 4 Do | |
| 5 Mi 18.30 Uhr Rosenkranz | | 5 Fr | |
| 6 Do | | 6 Sa | |
| 7 Fr | | 7 So 10.30 Uhr Berggottesdienst am Johannishögl | |
| 8 Sa | | | |
| 9 So | | 8 Mo | 28 |
| 10 Mo | 24 | 9 Di | |
| 11 Di | | 10 Mi 18.30 Uhr Rosenkranz | |
| 12 Mi 18.30 Uhr Rosenkranz | | 11 Do 14 Uhr Seniorenstammtisch 60+ Ainringer Moor | |
| 13 Do 14 Uhr Seniorenstammtisch 60+ Führung durch das Eicht | | | |
| 14 Fr | | 12 Fr | |
| 15 Sa | | 13 Sa | |
| 16 So 10 Uhr Wortgottesdienst (U. Kirchhofer) | | 14 So | |
| 17 Mo | 25 | 15 Mo | 29 |
| 18 Di | | 16 Di | |
| 19 Mi 18.30 Uhr Rosenkranz | | 17 Mi 18.30 Uhr Rosenkranz | |
| 20 Do | | 18 Do | |
| 21 Fr | | 19 Fr | |
| 22 Sa | | 20 Sa 10 Uhr Firmung | |
| 23 So | | 21 So 10 Uhr Pfarrgottesdienst mit anschl. Fahrzeugsegnung | |
| 24 Mo | 26 | | |
| 25 Di | | 22 Mo | 30 |
| 26 Mi 18.30 Uhr Rosenkranz | | 23 Di | |
| 27 Do | | 24 Mi 18.30 Uhr Rosenkranz | |
| 28 Fr | | 25 Do 8 Uhr Gottesdienst entfällt | |
| 29 Sa | | 26 Fr | |
| 30 So | | 27 Sa | |
| | | 28 So 19 Uhr Gottesdienst entfällt | |
| | | 29 Mo | 31 |
| | | 30 Di | |
| gelb gekennzeichnete Tage sind Schulferien | | 31 Mi 18.30 Uhr Rosenkranz | |

| August | September |
|--------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------|
| 1 Do 19 Uhr Gottesdienst entfällt | 1 So 10 Uhr Wortgottesdienst (P. Kleinert) 19 Uhr Gottesdienst entfällt |
| 2 Fr | 2 Mo 36 |
| 3 Sa | 3 Di |
| 4 So 10 Uhr Wortgottesdienst (P. Kleinert) 19 Uhr Gottesdienst entfällt | 4 Mi 18.30 Uhr Rosenkranz |
| 5 Mo 32 | 5 Do 8 Uhr Gottesdienst entfällt |
| 6 Di | 6 Fr |
| 7 Mi 18.30 Uhr Rosenkranz | 7 Sa |
| 8 Do 16 Uhr Seniorenstammtisch „Grillen“ | 8 So 19 Uhr Gottesdienst entfällt |
| 9 Fr | 9 Mo 37 |
| 10 Sa | 10 Di |
| 11 So 10 Uhr Wortgottesdienst (U. Kirchhofer) 19 Uhr Gottesdienst entfällt | 11 Mi 18.30 Uhr Rosenkranz |
| 12 Mo 33 | 12 Do 14 Uhr Seniorenstammtisch 60+ |
| 13 Di | 13 Fr |
| 14 Mi 14 Uhr Kräuterbüschl binden | 14 Sa |
| 15 Do Mariä Himmelfahrt 10 Uhr Festgodi | 15 So |
| 16 Fr | 16 Mo 38 |
| 17 Sa | 17 Di |
| 18 So 19 Uhr Gottesdienst entfällt | 18 Mi 18.30 Uhr Rosenkranz |
| 19 Mo 34 | 19 Do |
| 20 Di | 20 Fr |
| 21 Mi 18.30 Uhr Rosenkranz | 21 Sa |
| 22 Do 8 Uhr Gottesdienst entfällt | 22 So 10 Uhr Gottesdienst entfällt wegen Patrozinium St. Rupert |
| 23 Fr | 23 Mo 39 |
| 24 Sa | 24 Di |
| 25 So 19 Uhr Gottesdienst entfällt | 25 Mi 18.30 Uhr Rosenkranz |
| 26 Mo 35 | 26 Do |
| 27 Di | 27 Fr |
| 28 Mi 18.30 Uhr Rosenkranz | 28 Sa |
| 29 Do 8 Uhr Gottesdienst entfällt | 29 So Erntedank: 10 Uhr Festgottesdienst mit anschl. Pfarrfest |
| 30 Fr | 30 Mo 40 |
| 31 Sa | |

GOTTESDIENSTE

Sonn- und Feiertage:

10 und 19 Uhr

Beichtgelegenheit:

vor der Abendmesse

3. Sonntag im Monat:

30 min v. der Abendmesse Stille Anbetung

werktags:

Di: 18 Uhr

Do und Fr: 8 Uhr

Kleinkindergottesdienst

siehe Tagespresse

Jugendgottesdienst

siehe Kalender

Jugendchor

Jeden Freitag um 17.00 Uhr

im Pfarrheim an d. Watzmannstr.

Frauengebetskreis

8 Uhr, Pfarrsaal

(siehe Kalender)

Gebetskreis der Männer

14-tägig, 19.00 Uhr, Schulst. 16

(alter Kindergarten)

jeweils 1. u. 3. Dienstag im Monat

Ansprechpartner für beide Kreise siehe Seite 19

IMPRESSUM:

'Kreuzer' Pfarrbrief St.Korbinian

Herausgeber: Pfarrei St.Korbinian

Watzmannstr. 41, 83395 Freilassing

Telefon: 576390 Fax: 57639-390

Redaktion: W. Götzlich

Email: WGoetzlich@ebmuc.de

Beiträge: Willi Götzlich,

Sprechzeiten unserer Geistlichen:

nach Vereinbarung im Pfarrbüro

Watzmannstr.41

- **Berggottesdienst**

Sonntag, 7. Juli, 10.30 Uhr

Johannishögl, bei trockenem Wetter vor der Kirche
anschl. Einkehr beim Gasthof Johannishögl

Besinnlicher Aufstieg:

Treffpunkt: Reiteralm 9.30 Uhr

- **Firmung mit Weihbischof
Rupert Graf zu Stolberg**

Samstag, 20. Juli. 10.Uhr

Pfarrkirche St. Korbinian

- **Fahrzeugsegnung**

Sonntag, 21. Juli, nach dem 10 Uhr

Gottesdienst werden Fahrzeuge aller Art auf
dem Kirchenparkplatz von Kaplan Th. Baluka
gesegnet

- **Maria Himmelfahrt**

Mittwoch, 14 August, 14 Uhr

Kräuterbüschlbinden im Atrium

Donnerstag, 15. August, 10 Uhr

Festgottesdienst mit Kräuterweihe

Abendgottesdienst um 19 Uhr entfällt

- **Erntedankfest**

Sonntag, 29. September

10 Uhr Festgottesdienst anschl. Pfarrfest

**9.30 Treffpunkt beim Vereinsheim der Saalachtaler
in der Watzmannstraße zum Kirchenzug**

Ab 28. Juli bis einschl. 8. September

entfallen

Sonntags der 19 Uhr Gottesdienst

Donnerstags der 8 Uhr Gottesdienst



Sophia Griesebner



| | |
|-----------------------|----------|
| Nebot Sanahuja Gudrun | 74 Jahre |
| Szignarovits Johan | 92 Jahre |
| Märkl Thomas | 64 Jahre |

Veränderungen in unserem Pfarrgemeinderat:



*Paul Winzek
wird in den Pfarrgemeinderat nachberufen
und übernimmt den stellvertretenden Vorsitz*

Helena Aicher scheidet aus persönlichen Gründen aus



Ildiko Zavrakidis

» Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann. Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmert es dich nicht, dass wir zugrunde gehen? Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! «

Bibelwort: Markus 4,35-41

Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief.

Der Satz hat viele Facetten. Zunächst begegnet Jesus uns ganz menschlich. Er ist müde. Vielleicht war der Tag anstrengend: Menschen, die nach Trost suchten; Kranke, die geheilt werden wollten. Und Jesus legt sich hin und schläft. Der zweite Aspekt: Auch wenn er schläft, ist er mit an Bord. Es gibt ja noch eine zweite See-Erzählung, bei der Jesus erst in der Nacht über das Wasser zu den Jüngern kommt. Diese Erzählung ist mir lieber: Jesus ist mit an Bord – auch mei-

nes Lebensschiffes. Und der dritte Aspekt: Auch wenn Jesus anwesend ist, ist er irgendwie abwesend. Er schläft. Eine Erfahrung, die ich auch aus meinem Leben kennen: Ja, ich glaube an Gott, doch ich spüre manchmal seine Nähe nicht. Und wenn es dann noch brenzlich wird, wie bei den Jüngern auf dem See, dann kann mich auch die Furcht ergreifen. Doch auch dafür weiß dieses Evangelium Rat: Sich nicht zu scheuen, Gott im Gebet wachzurütteln. Ich darf da auch energischer werden, das ist erlaubt. Vielleicht frage ich mich später dann mit den Worten Jesu: Warum hatte ich noch keinen Glauben?

Michael Tillmann

Auch dieses Jahr fanden wieder drei Maiandachten in unserer Pfarrei statt:

Die Andacht des „Seniorenstammtisches 60+“ stellte das Magnificat, den Lobgesang Mariens, in den Mittelpunkt. Dazu erklärte Marlis Gielen in einer Ansprache den tieferen Sinn und den Bezug zum heutigen Leben. So ist dies nicht nur eine Melodie oder ein Hymnus, sondern auch ein „Kampflied“ für alle Unterdrückten und unteren Schichten in der Gesellschaft.



Auch Maria gehörte der unteren Schicht an als der Engel ihr die Botschaft brachte. Die musikalische Begleitung übernahm Veronika Hasenöhrl-Mayer und die Lesung Peter Klein.



Die zweite Maiandacht fand unter freiem Himmel bei milden Frühlingstemperaturen im Atrium vor der Marienfigur statt. Die Andacht wurde vom Frauengebetskreis mit anspruchsvollen Texten und Liedern aus dem Gotteslob vorbereitet. Sie stand ganz im Zeichen des Friedens.

So erwähnte Gemeindereferentin Ursula Kirchhofer zu Beginn, dass zurzeit Unfrieden das Gesicht der Welt prägt. Hass und Gewalt zerreißen Familien und Gesellschaften, Krieg treibt die Menschen in die Flucht und macht jedes normale Leben unmöglich. Überall auf der Welt erheben Menschen ihre Stimme für Recht und Gerechtigkeit und suchen Wege des Friedens. Mit unseren Gebeten in dieser Andacht schließen wir uns ihnen an und bitten Maria, die Königin des Friedens, um Beistand.



Zur letzten Maiandacht in diesem Jahr lud der Männergebetskreis ein. Aufgrund eines starken Wolkenbruchs musste die Andacht kurzfristig in der Kirche vor der Marienstatue, die mit Blumen und Kerzen geschmückt war, stattfinden. Nach der Begrüßung durch Pfarrer Lucjan Banko gab Josef Gstettner einen kurzen Eingangsimpuls zur Andacht, die unter dem Motto: „Maria Knotenlöserin“ stand. In Anlehnung an das Gnadenbild, welches Maria beim Lösen von Knoten zeigt und als Original in St. Peter am Perlach nahe Augsburg steht, erklärte Gstettner, dass Maria in Ihrem Leben schwierigen Situationen zu bewältigen hatte und einige solcher Knoten erfahren hat. Wir wollen nun diese Situationen mit Texten aus der Heiligen Schrift mit unseren Erfahrungen und Nöten in Verbindung bringen. Dazu erhielt nun jeder Besucher eine kurze Schnur mit Marienbild und wurde aufgefordert bei den einzelnen Impulsen, die ihn besonders bewegten und im Leben konfrontiert haben, einen Knoten in die Schnur zu machen.

Auch dieses Jahr konnte man vor den österlichen Feierlichkeiten in der Pfarrei St. Korbinian stille Stunden am Heiligen Grab verbringen, welches in der Werktagkapelle aufgebaut war. Zahlreiche Gläubige nutzen am Karfreitag und Karsamstag diese Möglichkeit nach dem Empfang des Bußsakraments sich so auf das bevorstehende Osterfest vorzubereiten.



In der Osternacht begann die Auferstehungsfeier in St. Korbinian traditionell mit der Weihe des Osterfeuers im Atrium des Pfarrzentrums. Als Kaplan Tomasz Baluka und Diakon Peter Kleinert zusammen mit den Ministranten die Lichtfeier eröffneten, hatten sich bei angenehmen Frühlingswetter viele Pfarrangehörige im Innenhof eingefunden. Mittels Lautsprecher wurde die Feuerweihe in die dunkle Kirche übertragen, wo ebenfalls viele Gottesdienstbesucher bereits ihre Plätze eingenommen hatten und auf die Eröffnung des Festgottesdienstes warteten. Nach der Segnung des Feuers und dem Entzünden der Osterkerze mittels Holzspans durch Kaplan Baluka zogen Kaplan und Diakon zusammen mit dem Altardienst, der reichlich Weihrauch spendete, feierlich in einer Lichterprozession in die noch dunkle Kirche zum Altar, wo viele Gläubige ihr Osterkörnchen abgestellt hatten, ein.



Mit einem lautem „Christus das Licht“ betreten die Zelebranten das Gotteshaus. Dort wurde von den Ministranten und Zelebranten das Osterlicht von Bank zu Bank weitergegeben und die Besucher entzündeten ihre am Eingang erhaltenen Kerzen, so dass sich langsam das Gotteshaus erhellte. Einige Gläubige zogen es vor ihre Kerze unmittelbar am geweihten Feuer im Atrium zu entzünden.

In der Osteransprache erwähnte der Diakon, dass das Osterfest und die Auferstehung Jesus ein Wendepunkt in unserem Leben sein kann. Wir machen uns viel zu oft große Sorgen wie man bevorstehende Aufgaben lösen soll. Ähnlich ging es auch den Frauen am Ostermorgen, die sich Gedanken machten, wie sie den großen Stein vor dem Grab wegbewegen sollten, um den Leichnam von Jesus zu salben. Als sie dort ankamen, war das Grab offen und leer. Ihre Sorgen waren unbegründet und sie standen vor einer neuen Situation. Auch wenn wir unser Leben immer gerne planen wollen und wissen wollen was auf uns zukommt, wie zum Beispiel bei der Benutzung einer „Wetter-App“, die uns schon einige Tage zuvor sagt, wie das Wetter werden wird, so wissen wir es doch erst endgültig, wenn der Tag gekommen ist und wir zum Himmel schauen. Ostern will uns viel mehr daran erinnern, dass es im Leben oft anders kommt als man denkt oder plant. Die Auferstehung Jesu gibt uns Zuversicht, dass es in unserem Leben immer wieder einen neuen Weg und einen Wendepunkt geben kann. Diese Erkenntnis wünschte der Diakon allen Gottesdienstbesucher für die zukünftigen Planungen und Vorhaben.



Im Anschluss an die Eucharistiefeier, segnete der Diakon die mitgebrachten Speisen u. a. auch zwei große Körbe mit bunten Ostereiern, die von Helfern der Pfarrei, mit den besten Osterwünschen, an den Ausgängen an die Gläubigen verteilt wurden. Mit dem österlichen Segen endete die feierliche Osternachtfeier.

Ansprechpartner




| | | | |
|----------------------------------------------|-------------------------------------------|------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Klein-Kindergottesdienst | Stephan Richter | | |
| Jugendchor | Sophie Oder | +436646211690 | sophie.loedermann@gmx.net |
| Ministranten | n. n. | | |
| Frauengebetskreis | Luise Klinger Barbara Löw | 08654 64415 08654 66742 | Luise.Klinger@t-online.de hans-loew@hofhamlions.de |
| Männergebetskreis | Hans Löw | 08654 66742 | hans-loew@hofhamlions.de |
| Senioren | Elfriede Mießeler Birgit Hocke | 08654 2320 08654 469937 0160 94779939 | Gernot.Birgit.Hocke@t-online.de |
| Kirchenpfleger- verwaltung | Willi Götzlich | 08654 9503 0170 4310474 | willi.goetzlich@web.de WGoetzlich@ebmuc.de |
| Pfarrgemeinderat Pfarrverbandsrat | Marc Hausstätter Helga Jetzlsperger | 0151 10822537 | hausmarc@hotmail.com |
| Eltern-Kind-Gruppe | Carolin Hart | 08654 7776338 | |
| Lektorengruppe | Markus Roßkopf | 08654 5891360 | cm.rosskopf@t-online.de |
| Internet/Homepage | Angela Aicher | 08654 491407 | a.aicher@max-aicher.de |
| Mesnerin | Mary Hausstätter | 0162 6204659 08654 576390 | THET0408@yahoo.com |
| Pfarrsekretärin | Uschi Strasser | 08654 576390 | st-Korbinian.freilassing@ebmuc.de |
| Pfarrer | Lucjan Banko | 08654 660925 0170 5853660 | lbanko@gmx.de |
| Kaplan | Tomasz Baluka | 08654 660924 0174 3882867 | tomicm@wp.pl |
| Diakon | Peter Kleinert | 08654/660917 | PKleinert@ebmuc.de |
| Gemeindereferent | Ursula Kirchhofer | | UKirchhofer@ebmuc.de |
| Kindergarten | Christa Brunner- Gerhartsreiter | 08654 69639 | CBrunner-Gerhartsreiter@kita.ebmuc.de |


-Kinderseite



- Lösung:
 1. Vorhang,
 2. Rock, 3. Krug,
 4. Esel, 5. Haus,
 6. Seine,
 7. Stange,
 8. Bett,
 9. Idee,
 10. Leguan,
 11. Erde,
 12. Uhr,
 13. Ente,
 14. Nil,
 15. Eis, 16. Ader,
 17. Los

© Inez Rommeis/DEIKE

| | | |
|------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------|
|  |  |  |
| H=T | N | ERD=O |
| | | R |



Schreibe die abgebildeten Begriffe auf und ersetze die Buchstaben so, wie es darunter angegeben ist. Du erfährst dann, wohin der nächste Schuss trifft.

© Bruchnalski/DEIKE